

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

XXIV.

Leipzig, Sonntag den 3. Januar 1886.

№ 1.

## Am Jahreswechsel.

Wiederum sind wir an einer jener Etappen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens angekommen, an denen man gern einen Augenblick Halt macht, um einen Blick hinter sich und einen Blick in die nicht absehbare Ferne vor sich zu werfen; man prüft das mutmaßlich zu erringende und zu bezwingende und mit diesem das Maß der aufzubietenden Kraft und Ausdauer, um dieses mit jenem in Einklang zu bringen. Also wollen auch wir es wieder halten.

Das Jahr 1885 ist für den Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker im besondern wie für die deutschen Buchdrucker im allgemeinen als ein recht bedeutungsvolles, als eines, das als historischer Meilenstein dereinst dienen wird, zu bezeichnen; nicht als ob bedeutende Thaten, große Katastrophen und dergleichen sich ereignet hätten, aber es sind doch Thaten geschehen, es sind Reime gepflanzt worden, deren Früchte in unmittelbarer Zukunft gezeitigt werden müssen.

Für das deutsche Buchdruckergewerbe und dessen Angehörige, Prinzipale wie Gehilfen, ist von weittragender Bedeutung, daß im Jahr 1885 das Gewerbe erstmalig zu einer starken nationalen Organisation, der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft, zusammengeschweisst wurde; dient diese Organisation auch zunächst nur den Zwecken der Unfallversicherung, die für unser Gewerbe von so schwerwiegender Bedeutung nicht ist, so kann es doch nicht ausbleiben, daß mit der Zeit ihr auch weitere Aufgaben zugewiesen werden. Auch hat die Genossenschaft jetzt schon indirekt eine gute Wirkung insofern geäußert, als sie den Korpsgeist unter den Prinzipalen, der ja fast gänzlich verschwunden war, neu anregte; davon hat zuvörderst der Deutsche Buchdruckerverein, diejenige Prinzipalsorganisation, mit welcher wir zu rechnen haben, einigen Kraftzufluß erfahren und dies kann uns, der organisierten Gehilfenschaft, nur dienlich sein, denn es berechtigt dies zu der Hoffnung, daß nunmehr zur Räuierung und Festigung unserer Gewerbsverhältnisse nicht mehr bloß schöne Reden gehalten werden, sondern auch etwas geschieht.

Aber nicht nur in gewerblich-sozialer Hinsicht hat das deutsche Buchdruckergewerbe Ursache, das Jahr 1885 besonders anzustreichen, auch in gewerblich-technischer Beziehung vermag es auf dasselbe mit einiger Befriedigung zurückzublicken. Es wurde in Leipzig eine Institution begründet, welche, wenn im rechten Geiste ausgebaut, für ganz Deutschland und darüber hinaus nur förderlich wirken kann, es ist dies der Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe, welcher die Errichtung groß veranlagter Lehrinstitute und Sammlungen in Leipzig anstrebt und für den

Erfolg dieser Bestrebungen ist als günstiges Prognostikon zu betrachten, daß die sächsische Regierung die Mittel zum Ankauf der berühmten Klemmschen Bücherammlung zu gewähren gedenkt resp. dem augenblicklich tagenden Landtag entsprechende Vorlage gemacht hat:

Die organisierte Gehilfenschaft erfuhr im abgelaufenen Jahr ebenfalls eine bedeutende Kräftigung, auch herrschte in ihren Reihen das ganze Jahr hindurch ein ungewöhnlich reges Leben und Weben. Nächste Anregung dazu war, daß das Jahr ein Generalversammlungsjahr war und wenn sonst eines, so ist gewöhnlich ein solches Jahr dazu angethan, das on dit, der Unterstützungsverein sei nur eine hübsch konservative, wohl gar verächtliche Kassengesellschaft, ad absurdum zu führen. Auf die Generalversammlungsbeschlüsse einzugehen, ist zwar hier nicht der Ort, eines derselben müssen wir indes doch gedenken und zwar desjenigen, welcher die Wiedergewinnung eines großen Kollegentreifes, des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen, anbahnte; die Weimarer Konferenz vollendete das Werk und jetzt, am Ende des Jahres, steht die organisierte deutsche Kollegenschaft wieder wie eine Phalanx, ohne Risse da, reicher um ernste Erfahrungen, deren Erinnerung bis in die fernste Zukunft nicht verlöschen und hoffentlich immer gegenwärtig sein wird, wenn es je wieder Frau Gris einfallen sollte, die deutsche Kollegenschaft mit Äpfeln zu traktieren.

Nicht allenthalben jedoch wird dieses Zusammenstehen der deutschen Buchdruckergehilfen in einer Phalanx mit freundlichem Auge betrachtet. Und wenn von außen oder von oben her Äußerungen des Mißmuths unleidlichen Druck auf die Organisation üben sollten, auch dann wird die Kollegenschaft, hoffen wir, in der Würdigung gemachter Erfahrungen fest zusammenhalten. Von solch unleidlichem Drucke machten sich im verflossenen Jahr Anzeichen bemerklich. Einigkeit macht stark und die geeinte Gehilfenschaft ist eine Macht, mit der unter allen Verhältnissen zu rechnen ist und um sich dieses „Rechnen“ möglichst bequem zu machen, gefällt man sich darin, der geeinten Gehilfenschaft wieder einmal Schwierigkeiten entgegenzustellen, wie sie unsere Organisation schon des öfters zu überwinden hatte. Diesmal ist die Form der letztern als Angriffsobjekt gewählt worden und behördlicherseits hat man an derselben dies und das anzusetzen. Fast scheint es als ob die Organisation der Buchdruckergehilfen nicht als ein Förderungsmittel der Sozialreform, was sie thatsächlich ist, sondern als ein Hindernis derselben betrachtet würde.

Von weittragender Bedeutung war die Bewegung auf dem Lohngebiete. Die Berliner Generalversammlung gab dem Willen der organisierten Gehilfenschaft einen bestimmten Ausdruck und regte die Wiederaufnahme der Bemühungen

an, eine Sitzung der Tarif-Revisions-Kommission zu stande zu bringen. Aber auch diesmal wieder war „der Kluge klug genug, nicht klug zu sein“ und die Gehilfenschaft fände am alten Fleck, wenn nicht die überaus geringfügige Behandlung, die ihr zu teil wurde, Funken geschlagen hätte wie der Stahl am Kiesel. Eine Einmütigkeit und eine Begeisterung ist in den Reihen der Gehilfenschaft erweckt worden, die ohne Zweifel „abtreiben wird verhassten Zwang“ und dem „Klugen“ zu Gemüte führen, daß allzu scharf schartig macht und dies um so sicherer als es sich hier um die Daseinsfrage, um „Geldsachen“ handelt, bei denen es, wie das Sprichwort sagt, keine Gemütlichkeit gibt.

Das neue Jahr erscheint demnach mit einer Art Janusgesicht. Auf der einen Seite gewerblich-sozialer und gewerblich-technischer Fortschritt: Die Berufsgenossenschaft wird sich konsolidieren, wenn auch mit einiger Nachhilfe des „Gendarmen“, und damit wird gleichzeitig der Gemeingeist, das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Prinzipalen wachsen und das ist gewiß nur erfreulich. Auf der andern Seite wieder arbeiten die Behörden dem gewerblich-sozialen Rückschritte vor, es stellen sich die Prinzipale in Gegensatz zu den Gehilfen, und da die gewerblich-reaktionären Mollria der politisch-konservativen Parteien naturgemäß nicht ganz klare Köpfe verwirren müssen, wohl auch in scharfen Gegensatz. Die bescheidensten Forderungen der Gehilfen werden ignoriert oder höchstens durch fremden Mund, durch juristische „Dienstmannen“ mit leeren Worten abgespeist: das ist ein sehr unerfreuliches Gesicht am Januskopfe des jungen Jahres.

Doch gleichviel. Die Gehilfenschaft wird den Dingen festen Schrittes und festen Auges entgegengehen, und sie kann das, denn sie ist geeint, nicht bloß der Form nach, sondern im Geiste. Wenn wir daher, was nicht unwahrscheinlich, uns demnächst mit einer Abänderung der Form unserer Organisation zu beschäftigen haben sollten, so wird dies dem Ganzen keinen Eintrag thun; nicht die Form ist es, was uns bindet, sondern der Geist, den eine mehr als 30jährige Erfahrung gezeitigt hat. Das Koalitionsrecht der Arbeiter ist gesetzlich gewahrt und auf dieser Basis allein beruht unsere Stärke, alles Andre war oder ist nur Mittel zum Zweck.

Auch der Tariffrage können wir ruhig entgegensehen. Was irgendwie, ohne der Ehre zu verbergen, geeignet ist, die Arbeitsverhältnisse und Arbeitsbedingungen im Geiste des Einvernehmens zeitgemäß zu gestalten, das wird gewiß nicht unberücksichtigt gelassen werden. Halten es aber die Prinzipale in gewerblich-sozialer Beziehung für förderlicher erst physisch überwunden zu werden, nun so müssen diejenigen, die sich das in den Kopf setzen, eben überwunden werden.

Möge denn im kommenden Jahr ein jeder deutsche Gehilfe, mag er nun dem U. B. D. B. angehören oder nicht, in der Lohnfrage fest zum Ganzen stehen und alle Wangigkeit aus dem Gemüthe bannen. Und wenn, was wir nicht wünschen, was aber nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt, beim Scheiden des bevorzogenen Jahres die Sonne über große Tarifschlachtfelder scheint, dann mögen ihre Strahlen die Banner des deutschen Gewerkevereins der Buchdrucker als Siegeszeichen auf dem Plane finden und sie mit neuem Glanze vergolden!

## Korrespondenzen.

**S. Essen.** Am 13. Dezember hielt der Essener Bezirk in Bochum seine vierteljährliche Versammlung ab. Dieselbe war von ca. 60 Kollegen aus fast allen Orten des Bezirks besucht. Aus dem Berichte des Vorsitzenden ist zu entnehmen: Es steuerten im 3. Quartale 159 Mitglieder in 12 Orten; eingetreten sind 3, zugereist 22, abgereist 17, ausgeschieden wurden 2. Mitgliederstand Ende des dritten Quartals 140. Konditionslos war 1 Mitglied 3 Wochen, krank 18 Mitglieder 68 Wochen. Dann wurden noch die Namen von vier Wohnortwechseln mit dem Bemerkten zur Kenntnis gebracht, daß der Ausschluß derselben beantragt würde, wenn die Reste nicht mit Schluß des 4. Quartals befristet seien. Die betreffende Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit gethanen Schritte sind insofern von Erfolg gewesen, als zwei Prinzipale (Bauer und Drecker) in Necklinghausen versprochen, mit dem 1. Februar 1886 die Arbeitszeit in der gewünschten Weise zu reduzieren. Nachdem noch eine möglichst strenge Krankenkontrolle in Erinnerung gebracht worden war, übernahm ein Mitglied aus Essen das Referat über den zweiten Punkt der Tagesordnung, Tarifangelegenheiten. Anknüpfend an den in Nr. 144 des Corr. veröffentlichten Bericht über die Sitzung der Gehilfenmitglieder der T.-B.-R. in Leipzig wirt Redner zunächst einen Rückblick auf die Entscheidung und die verschiedenen Abänderungen, die der Tarif erfahren, und kommt zu dem Schlusse, man könne es wohl als eine ausgemachte Sache betrachten, daß der Tarif gekündigt werde, um zu einer Revision desselben zu gelangen. In der folgenden Debatte sprechen sich alle Redner in gleichem Sinne aus und es gelangt dann folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die heutige Versammlung erklärt sich 1. mit den in Leipzig gefassten Beschlüssen der Gehilfenvertreter voll und ganz einverstanden; 2. sie ersucht die Mitglieder der betreffenden Vororte, in den abzuhaltenden allgemeinen Buchdrucker-Versammlungen für eine Kündigung des Tarifs einzutreten; 3. empfiehlt sie den einzelnen Mitgliedschaften, einen oder mehrere Delegierte nach der demnächst in Köln stattfindenden allgemeinen Versammlung zu entsenden; 4. verpflichtet sie die einzelnen Mitgliedschaften, in ihren Vereinsversammlungen mit der Tariffrage sich angelegentlich zu beschäftigen, den Tarif einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und etwaige Abänderungsvorschläge dem Bezirksvorstand einzubringen, welcher das eingegangene Material einer demnächstigen Bezirksversammlung zur Kenntnisnahme unterbreitet. — Ein Vortrag der Sachverständigenkommission aus Essen, in welchem die heutige Druckmaschine als Sinnbild unsers Gewerkevereins vorgeführt wurde, bot eine angenehme Abwechslung. — Als Ort für die nächste Bezirksversammlung wurde Selsenkirchen gewählt und nach Erledigung mehrerer lokaler Sachen die Versammlung mit einem Hoch auf den U. B. D. B. geschlossen.

**B. Gera.** 17. Dezember. Behufs Stellungnahme zur Tariffrage war auf Sonntag den 13. d. M. am hiesigen Ort eine Bezirksversammlung anberaumt worden. War schon die Teilnahme an derselben in anbeachtlicher Wichtigkeit der Tagesordnung eine geringe (von ungefähr 46 Mitgliedern im Bezirke waren 29 erschienen), so ließ die Behandlung des Hauptgegenstandes dieses, wenn nicht alles zu wünschen übrig. (Den größten Teil der Feststehenden stellten die hiesigen älteren Mitglieder — bezeichnend genug für das Interesse in diesen Kreisen für unsre Lebensfrage.) Nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden, worin dieser die Anwesenden ersuchte, sich über den ersten Punkt, die Tariffrage, auszusprechen, erklärte der erste Redner eine Debatte über dieselbe im Hinblick auf die von den Gehilfenmitgliedern der T.-B.-R. am 5. und 6. Dezember in Leipzig gefassten Beschlüsse als verfrüht. Die ganze Sache wäre beinahe damit erledigt gewesen und die Versammlung über diesen Punkt zur Tagesordnung übergegangen; da man sich aber nach außen doch nicht eine so große Blöße geben wollte, so wurde nach kurzer Hin- und Widerrede die folgende Res-

olution angenommen: „Die heutige Versammlung des Bezirks Gera hält eine Revision des Tarifs für unbedingt notwendig und beauftragt den Gehilfenvertreter — Herr Kreisler demgemäß wirken zu wollen event. für Kündigung des Tarifs einzutreten.“ Die Verhandlungen über diesen Gegenstand mögen 20 bis 25 Minuten gedauert haben. Die Hauptrolle an der lazen Behandlung trifft in erster Linie den Vorstand, der es veräumt hatte, ein ausführliches Referat zu geben, die Vertraulichkeit der Mitglieder mit der bisherigen Entwicklung der Dinge voraussetzend. Hierauf beschäftigte sich die Versammlung mit internen Tarifangelegenheiten. Im Gegenfätze zu der vorhergehenden Tariffrage wurden diese Angelegenheiten zu ausführlich behandelt und öfters leeres Stroh gedroschen. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung über die vorzunehmenden Maßregeln in Sachen der Lehrlingsagitation. In den auswärtigen kleineren Orten sollen Flugblätter verbreitet, in Gera, das zwar ziemlich günstige Lehrlingsverhältnisse aufzuweisen hat, aber auch die Hände nicht müßig in den Schöß gelegt werden. Der dritte Punkt betraf die Stellungnahme des Bezirksvereins zu der (bereits unter „Aus Osterreich-Thüringen“ in Nr. 146 des Corr. mitgeteilten) Resolution aus Weimar, betreffend die dreijährigen Gantage. Sämtliche Redner hielten die Resolution formell wie materiell für berechtigt und die Versammlung schloß sich derselben bei der Abstimmung nahezu einstimmig an. Wenn man auch früher hier für dreijährige Gantage schwärmte und selbst diesbezügliche Anträge stellte, so hat doch seit dem diesjährigen hier abgehaltenen Gantage eine andre Meinung Platz gegriffen. Unter „Sonstiges“ führten einige Redner „das Bedürfnis“ (wie einer sich ausdrückte), nach oben hin ihrem Herzen Luft zu machen und verlangten einen „schneidigen“ gegen den Gauvorstand gerichteten Artikel im Corr. Da dieselben aber nicht wußten warum, so ist es besser, wir lassen „das Bedürfnis“ unbefriedigt. Zum Schlusse wurde noch die Erhebung einer Bezirkssteuer in Anregung gebracht, um den auswärtigen Mitgliedern den Besuch der Versammlungen zu erleichtern. Diese Angelegenheit soll auf die Tagesordnung der nächsten Bezirksversammlung gesetzt werden.

**S. Nürnberg a. M.** Als Ergänzung zu dem bereits Mitgeteilten über die Arbeitsniederlegung in der Schriftgießerei J. M. Gut & Co. möge Folgendes dienen: Nachdem vor sechs Wochen 32 Gehilfen die Arbeit niedergelegt hatten, wurde den 16. Stehengebliebenen durch den Faktor eröffnet, daß sie sich nun allen vorkommenden Arbeiten zu unterziehen sowie aus dem Verein auszutreten hätten. Die Arbeit legten nieder 5 Fertigmacher resp. Höfchobler, 26 Maschinengießer und ein Galvanoplastiker, während stehen blieben 4 Fertigmacher, 1 Zuriichter, 2 Hilfsarbeiter, 2 Ofengießer, 1 Zupfierer und 5 Maschinengießer. Daß uns die betrübendsten Erfahrungen in unseren eigenen Reihen nicht erspart blieben, indem durch Wortbruch fünf der Beteiligten andern Tages wieder anstehend, ist an dieser Stelle schon mitgeteilt worden. Schon morgens in aller Frühe wurden von dem Faktor Sendboten ausgeschickt, wozu verschiedene der Stehengebliebenen sich hergaben, um unter allen möglichen Versprechungen die Leute zurückzuholen, ferner ließ der Faktor jüngere Kollegen, mit deren Eltern man sich durch Zwischenträger schon in Verbindung gesetzt, zu sich rufen und suchte ihnen klar zu machen, daß der „Verband“ gar nichts sei, er sei ja auch nicht drin, sie sollten ihr Geld anderweitig verwenden, sich um die von einzelnen Personen provozierten Fehereien nicht kümmern und ruhig weiterarbeiten; wer nichts zu essen habe, der bekomme auch nichts mehr wenn die Zeit abgelaufen sei. Daß die 27 Beteiligten diese Verlockungen von der Hand wiesen, ist bekannt, obwohl versucht wurde, dieselben bei Prinzipalen und Gehilfen in ein schiefes Licht zu stellen, um sie geistig zu machen; es wurde an verschiedene Gießereien das Namensverzeichnis gesandt, unsere Forderungen als unverschämte bezeichnet und einzelne, die man nicht einstellen sollte, besonders angekreuzt. Auch ist im Faktorzimmer eine Tafel ausgehängt, worauf alle Mitglieder mit ehernem Griffel verzeichnet sind: „von diesen kommt mir keiner mehr herein“, bemerzte der Faktor im Kreise seiner verbliebenen Getreuen, „die müssen alle verhungern“. Welche Rolle dieser Faktor schon bisher spielte, geht daraus hervor, daß er bei ausbrochenen Differenzen uns sagte, wir sollten es uns nicht gefallen lassen, seinen Chef aber stets entgegengesetzt bearbeitete, um brauchbare und fleißige Arbeiter, die den Mut hatten offen ihm entgegenzutreten, hinauszuweisen und so das Tagesohrnum und das Lehrlingsumwesen besser kultivieren zu können. Das scheint ihm denn auch gelungen zu sein, denn nach Aussage dieses Herrn wird Herr Gut keine Schriftgießer mehr brauchen. Gegenwärtig wird bereits großes Gelleist, verschiedene Tagelöhner stehen für 8 Mk. pro Woche an den Maschinen, einige machen, unterstützt von 18—20 Lehrlingen und einigen Zugelaufenen, welche

das Gewerbe längere Zeit nicht betrieben haben, fertig, ein gelernter Bäcker, der Vater eines stehengebliebenen früheren Vereinsmitgliedes, dreht an der Maschine zc. Ob nun, nachdem die hohen Arbeitslöhne, die mehreremale im Corr. angeführt waren, jetzt beseitigt, die Schriften noch billiger und „besser“ werden? Was aus den Lehrlingen unter solchen Verhältnissen wird, kann man sich denken; es wäre hoch an der Zeit, in unserm Berufskreis ein größeres Augenmerk auf die Lehrlingsfrage zu richten. Augenblicklich werden im geleseften hiesigen Blatte wieder junge kräftige Burthen nach der Ludwigstraße gesucht. Gegenwärtig befinden sich noch zwölf Arbeitslose am Plage. Den auswärtigen Kollegen vorläufig unsern herzlichsten Dank für ihre so bereitwillige Unterstützung und die uns dargebrachten Sympathien. — Die am Montage den 21. d. M. abgehaltene allgemeine Schriftgießergehilfenversammlung war nur schwach besucht. Zum Vorsitzenden war Ernst Rodenbach, zum Schriftführer Konrad Schmidt gewählt worden. Ersterer gab den Anwesenden einen ausführlichen Bericht über die zweimalige Arbeitsniederlegung im verflohenen Jahre, legte dar, daß ein Zusammenhalten der Kollegenkreise und thätigste Hilfe zum Siege derselben müßten und empfahl als dringend den Eintritt in den U. B. D. B. Der schwache Versammlungsbesuch veranlaßte zu dem Beschlusse, in aller Kürze eine weitere Einladung ergehen zu lassen, wozu auch die Frankfurter Schriftgießer zugezogen werden sollen. Hoffentlich werden die Kollegen ihren Indifferenzismus endlich einmal abstreifen und durch ihr Erscheinen bekunden, daß sie gewillt sind, den Ernst der Zeit zu erfassen.

**O. A. Rom.** Ende Dezember. Heute ist in der ganzen italienischen Buchdruckerwelt „Neapel“ das Lösungswort, wie es vor drei Jahren „Mailand“, vor zwei Jahren „Rom“ war. In Neapel bereitet sich ein längst unter der Hand vorbereiteter Kampf zur Durchführung eines neuen Tarifs vor, der den Arbeitern eine wenn auch bescheidene, aber immerhin auskömmliche Existenz gewähren soll. In Versammlungen, bei gefälligen Zusammenkünften, in den Offizinen ist von nichts Anderem die Rede als von dem bevorstehenden Kampfe, der alle politischen und sonstigen wichtigen Fragen, an denen sich der Italiener bis in die breitesten Volksschichten hinab gern beteiligt, in den Hintergrund gedrängt hat. In den typographischen Gehilfenblättern Tipografo, Tipografo Milanesi, Tipografo Firenze sind in jeder Nummer spaltenlange, bisweilen im leibhaftigsten südländischen Tone gehaltene Artikel enthalten, welche den Neapolitanischen Brüdern Mut und Ausdauer zurufen und sie ihres Bestandes versichern. Die Neapolitaner Bewegung ist bereits Sache des gesamten Verbandes geworden; das Zentralkomitee fordert die einzelnen Sige und Sektionen auf, sich ihr anzuschließen. Der hiesige Sekretär hat in einer allgemeinen Versammlung einstimmig den Beschluß gefaßt, 20 Duoten der Extrastärke pro Mitglied zu erheben und die Gesamtsumme an das Zentralkomitee einzuschicken, auch wenn nötig die disponibeln Fonds des Sikes zur Verfügung zu stellen. Wehlich lauten die Berichte aus Mailand, Turin, Genua und den entferntesten Teilen des Reiches. — Die Krumirs, die bekannte Sorte, die bei Streiks und Maßregelungen stets schnell bei der Hand ist, um sich in die verlassenen Stellen zu drängen, werden im Verbandsorgan in der Regel an der schwarzen Tafel zur allgemeinen Kenntnisnahme ausgestellt; daß sie dabei nicht mit Glacehandschuhen angegriffen werden, kann man sich wohl denken, zumal auch Subjekte darunter sind, die wegen gemeiner Verbrechen bereits Zuchthausstrafe verbüßt haben. Ueber diese öffentliche Ausstellung geben sie sich wie toll und haben sich von ihrer verbissenen Wut zu der Drohung hinreißen lassen, die Redaktionsbüreaus des Tipografo zu stürmen, wenn diesen Beleidigungen nicht sofort Gehalt getan und eine freundlichere Sprache gegen sie geführt würde. Auf diese Unverschämtheit wird ihnen die Antwort erteilt, daß man die feindliche Armee, sobald sie vor den Thoren der Redaktion ankäme, sofort in die Veterinärklinik dirigieren werde. — Unter unseren Freunden gibt es übrigens auch eine gewisse Klasse, die an den zwischen Prinzipalen und Gehilfen vereinbarten Bestimmungen herumzubrockeln sucht. Es sind dies die bei Ihnen unter dem Namen „Hamster“ bekannten Kollegen, welche des Arbeitens nicht genug bekommen können. Man findet sie morgens ein Viertelstündchen früher am Kasten stehen und ihn zur Mittagsstunde ein viertel oder ein halbes Stündchen später verlassen und so geht es nach dem Essen und abends beim Fortgehen; genug, dreiviertel oder eine ganze Stunde über die zehn Tariffstunden muß herausgeschlagen werden. Die Prinzipale lassen sich das gern gefallen und betrachten jene, welche die Arbeitszeit pünktlich einhalten, sogar als Säumige. Leider sind der „Hamster“, welche nicht bedenken, wie sehr sie den pflichtgetreuen Kollegen schaden, nicht wenige.

## Rundschau.

Von der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien liegt uns das erste Heft eines großartig angelegten Werkes vor, das in den Kreisen der diversen Graphen nicht nur seines Außers, sondern auch wegen seines geistigen Gehaltes Aufsehen erregen und viele Freunde finden wird. Es ist dieses Werk eine Geschichte der vervielfältigenden Künste, von welchem das vorliegende Heft die zunächst zu publizierende Abteilung „Die vervielfältigende Kunst der Gegenwart“ eröffnet. In seiner Art ist dieses Werk ein Novum; die bildenden Künste sind wohl historisch-artistisch in zahlreichen zum Teil prächtig ausgestatteten Werken behandelt worden, nicht so aber die reproduzierenden Künste, hier mangelt es an einem Werke, welches umfassende Darstellung mit künstlerisch behandelten Illustrationen verbindet. Das vorliegende Werk nimmt, wie das erste Heft darthut, einen recht lebhaften Anlauf die Lücke würdig auszufüllen und wenn auch die Angehörigen und Freunde der vervielfältigenden Künste diesen Anlauf zu würdigen wissen, wird es bei demselben nicht verbleiben. Im ersten Heft ist ein gedrängter, vorzüglich geschriebener Abriss der Geschichte des Holzschnittes, illustriert durch zahlreiche Textillustrationen, geboten und als Kunstbeilage enthält dasselbe sieben prächtige wertvolle Blätter in Stich, Radierung, Heliogravüre und Holzschnitt. Papier und Satz- und Druckausstattung dieses in größtem Quartformat erscheinenden Werkes machen der ausführenden Anstalt, der k. k. Staatsdruckerei in Wien, alle Ehre. Der Preis des Heftes (5 Mk.) ist zwar nicht für gewöhnliche Gebühler berechneter, im Verhältnis zum Gebotenen aber ein sehr mäßiger; die Abtheilung „Vervielfältigende Kunst der Gegenwart“ ist auf zwölf Lieferungen (zwei Bände) berechnet. Die folgenden Abteilungen werden die älteren Epochen der Geschichte des Kupferstiches und Holzschnittes und die Glanzperioden der vervielfältigenden Künste im 16., 17. und 18. Jahrhundert behandeln. Die Redaktion des Ganzen liegt in der Hand des Prof. Dr. E. von Süssow in Wien und als Mitarbeiter wurden bisher eine Reihe der berühmtesten Kunstschriftsteller in Wien, Berlin, London, Boston und Mailand gewonnen.

Die im vorigen Jahre begründete nationalliberale Neue Zeitung in Berlin stellte ihr Erscheinen ein, nachdem 80.000 Mark ins Geschäft ohne Erfolg gesteckt worden sind.

In Elberfeld wurde die freie Presse für Berg und Mark auf Grund des Sozialistengesetzes verboten. An deren Stelle erscheint die Neue Bürgerzeitung, vollstündliches Organ für Stadt und Land; verantwortlicher Herausgeber Ferd. Gilles.

Der niederösterreichische Gewerbeverein beschloß die Errichtung einer Versuchsanstalt für Papierindustrie ähnlich der in Berlin bestehenden.

Prof. Dr. Gustav Schlegel in Leyden arbeitet an einem encyclopädischen Dictionär der chinesischen Sprache.

Die wohlbekannte Pariser Farbenfabrik von Ch. Vorilleux & Cie übernahm ihre Geschäftsfreunde zum Jahreswechsel wieder mit einem dem Kontor zur Zierde dienenden Abreis-Kalender für 1886. Die einzelnen Blätter enthalten interessante Notizen aus der Geschichte des Buchdrucks und seiner Schwesterkünste und -gewerbe.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat durch ihre Konjunktur eine Lohnstatistik in den europäischen Ländern aufnehmen lassen. Aus dieser jedenfalls sehr interessanten Arbeit verlautet, daß die deutschen unter den europäischen Arbeitern am schlechtesten bezahlt sowie daß der amerikanische Arbeiter beinahe doppelt so hoch bezahlt werde als der englische. Der Buchbinderlohn ist für Deutschland mit 21,68 Mk., für England mit 32,34 Mk. und für Amerika mit 64,77 Mk. angegeben.

Der Reverend Dr. Hicks, der geistliche Berater des Präsidentenmörders Guiteau, verklagte den Washingtoner Evening Star auf 35.000 Doll. wegen Beleidigung, weil dieser behauptet hatte, Hicks habe Guiteaus Gebeine für 1000 Doll. an ein medizinisches Museum verhandelt. Das Gericht sprach dem Kläger aber nur 1 Cent (4 Pf.) Buße zu.

### Geborben.

In Hannover am 25. Dezember der Seher William Meyer von da, 27 Jahre alt — Schwindlucht; am 29. Dezember der Seher Albert Schelz von da, 18½ Jahre alt — Magenkatarrh.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Gauberein Dresden. Die Herren Ortskassierer in der Provinz werden gebeten, die Steuern für den am 26. schließenden Monat Dezember bis spätestens den 9. Januar einzusenden und von jetzt ab

auch die Gelder in die Wohnung des Gaukassierers E. Kraft, Dresden, Dinterstraße 1, III., zu adressieren.

**Dortmund.** Nachdem die Verhandlungen mit den Prinzipalen behufs Einführung eines 10prozentigen Lokalzuschlages beendet und größtenteils ein günstiges Resultat aufzuweisen, beträgt das Minimum für Dortmund 21,50 Mk. Mitglieder, welche unter diesem Satz in Kondition treten, haben den Ausschluß zu gewärtigen. Vor Annahme einer Kondition und bei etwaigen Differenzen wolle man sich an den Vorsitzenden der lokalen Tarif-Überwachungs-Kommission, A. Sieler, Nikolaistraße 23, wenden.

**Neuruppin.** Das Minimum des gewissen Geldes bei zehnstündiger Arbeitszeit für hiesigen Ort beträgt 19,50 Mark. Zuweiterhandlungen ziehen sofortigen Ausschluß nach sich.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dortmund 1. der Seher Robert Vollig, geb. in Düsseldorf 1860, ausgeleert daselbst 1878; 2. der Maschinenmeister Georg Hille, geb. in Willebadessen 1863, ausgel. in Dortmund 1881; waren schon Mitglieder. — In Hörde der Schweizerdegen Albert Pfefferle, geb. in Falkau 1866, ausgeleert in Neustadt (Baden) 1884; war noch nicht Mitglied. — In Hamm i. W. der Schweizerdegen Alwin Rah, geb. in Löwenberg (Schlesien) 1862, ausgel. daselbst 1879; war noch nicht Mitglied. — A. Sieler in Dortmund, Nikolaistraße 23.

In Emmerich der Seher Karl Martin Elias Jung, geb. in Bärden bei Hildburghausen 1858, ausgeleert in Leipzig 1878; war noch nicht Mitglied. — Eugen Schjorck in Duisburg, Am Burgacker 35.

In Hannover der Maschinenmeister August Grimpe, geb. in Hainholz, ausgeleert in Hannover; war schon Mitglied; in Bahlingen a. G. 1882 ausgetreten. — G. Klapproth, Kalenberger Str. 40.

In Wehlar die Seher 1. Adolf Meunier, geb. in Saarlouis 1865, ausgeleert daselbst 1883; 2. A. v. Speicher, geb. in Wehlar 1863, ausgel. daselbst 1881; waren noch nicht Mitglieder. — Emil Dörr in Gießen, Brühische Buchdruckerei.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Die Herren Verwalter werden dringend ersucht, die Abrechnungen der Reisekasse pro Dezember spätestens bis zum 8. Januar einzusenden.

**Gotha.** Alle nach hier reisenden Kollegen werden auf die in den oberen Räumen von Mahrings Restaurant befindliche neuerichtete Zentral-Herberge für Gotha, Fritzelsstraße 1, aufmerksam gemacht. Corr. liegt aus. Aufmerksamkeit billige Bedienung.

**Pöfen.** Die Herren Reisekassenverwalter werden gebeten, die auf der Reise nach hier befindlichen Kollegen darauf aufmerksam zu machen, daß der Buchdruckerverkehr nebst Herberge von Neujahr ab in der Herberge zur Heimat sich befindet. Corr. liegt aus.

### Elfaß-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Eintwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Metz Karl Probst, geb. in Schloßbörm (Rassau) 1861, ausgeleert in Frankfurt a. M. 1879; war noch nicht Mitglied. — S. Schindhelm in Straßburg, Jungferngasse 4, I.

### Arbeitsmarkt.

Konstitutions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind durch Unterzeichnung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzusenden. Zeitzeilen sind ausgeschlossen. Offertenvermittlung findet nicht statt.

### Konstitutions-Angebote.

Ein durchaus tüchtiger mit der Zweifarbenmaschine vertr. Maschinenmeister möglichst sofort nach Mailand gesucht. Adressen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. durch Heine Wittig, Leipzig, Gellertstraße, erbeten.

### Konstitutions-Gesuche.

Ein Buchbinder, der meist in Druckereien gearb., sucht Stelle. Off. an Mühlner, Friedrichstr. 9, Leipzig.

Ein junger strebsamer Seher, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht zum 24. Januar oder später dauernde Kondition. Werte Offerten unter O. L. Nr. 21 postl. Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister, 26 Jahre alt, sucht Stellung. Werte Offerten erbeten an Oskar Lechte, Berlin N., Christinenstraße 11, III.

## Anzeigen.

### Buchdruckerei nebst Blattverlag

in Thüringen für 9500 Mk. bar zu verkaufen. Off. u. U. M. 802 an Haafenstein & Vogler, Leipzig. [118]

### Eine kleine rentable Buchdruckerei

in Schleswig-Holstein (mit dreimal wöchentl. ersch. Zeitung) ist sofort billig gegen bar zu verkaufen. Offerten unter W. 106 befördert die Exped. d. Bl.

Eine geb. König & Bauersche Schnellpresse, Satzgröße 52:80 cm; 1 geb. Augsb. Schnellpresse, Satzgröße 50:80 cm; 1 geb. Augsburger Doppelmaschine, Satzgröße 57:90 cm; 1 geb. König & Bauersche Schnellpresse, Satzgr. 53:76 cm; 1 geb. Maschine a. d. Schnellpressenfabrik von Albert & Co., Satzgr. 63:100 cm; 1 geb. lithogr. Schnellpresse mit Einrichtung für Buchdruck und 1 Satinierwerk, 71 cm Walzenlänge, werden billig und zu günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. — Sämtliche Maschinen, die infolge Aufstellung solcher größern Formats frei wurden, sind in allen Teilen nachgesehen und wird für Güte und Leistungsfähigkeit Garantie übernommen. [78]

Ziegeldruck- u. Vostonpressen sowie Papier Schneidmaschinen stets am Lager.

Rindermanns Maschinen- u. Utensiliengeschäft für Buch- und Steindruckereien Leipzig-Entzisch, Lindenstraße 1.

Für unsere

### Buch- und Steindruckfarben-Fabrik

suchen wir geeignete in der Branche vollkommen eingeführte

### Vertreter..

Werte Offerten zu richten nach Hamburg, Hermannstraße 35. [915]

### Beit & Philippi.

Ein junger befäh. zweiter Accidenzseher, gegenw. in Schlesien oder e. Nachbarprovinz in Kondition, kann sich zum Eintritt per 18. Januar melden. Gehalt 21,50 Mk. Buchdruckerei Lindner, Breslau. [130]

### Agenten für Buchdruckfarbe.

Eine in zwei Monaten in Betrieb kommende neue Fabrik, welche Buchdruckfarbe als Spezialität herstellt und in Zeitungsdruckfarbe ganz besonders leistungsfähig ist, sucht auf allen größeren Plätzen tüchtige Agenten, welche bei der Kundschaft gut eingeführt sein müssen.

Werte Offerten unter S. 132 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht ein durchaus tüchtiger erster

### Accidenzseher

der auch den Faktor vertreten kann. Feste Stellung, gutes Gehalt. Offerten mit Referenzen u. Gehaltsansprüchen erbittet S. G. Rabtgens, Buch- und Steindruckerei in Lübeck. [94]

Einen durchaus tüchtigen

### Maschinenmeister

sucht sofort [128]  
Hermann Raabers Buchdruckerei, Aachen.

Gesucht wird nach einer Industriestadt Rheinlands ein tüchtiger

### Maschinenmeister

welcher besonders im Farbendrucke bewandert ist und sowohl in Bedienung von Ziegeldruck- als Schnellpressen auf beste Bescheid weiß. Angebote, mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche versehen, durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 136 erb.

### Ein junger Maschinenmeister

mit der Leipziger Tretnmaschine vertraut und am Rasten bewandert, für dauernde Kondition gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Bl. unter Nr. 131.

Älterer, durchaus tüchtiger

### Schweizerdegen

gesucht von A. Böh, Coswig. [134]

## Stempelschneider - Gesuch. [115]

Zu baldigem Antritte suchen wir einen tüchtigen **Stempelschneider**, welcher selbständig arbeiten kann und in Stahl wie Schrittmittel gewandt ist und Gutes leistet. Knechtungen mit Gehaltsansprüchen erbitten **Genzsch & Seyse**, Schriftgießerei, Hamburg.

## Ein Schriftsetzer

in kleineren Accidenzen bewandert und im Anzeigen- und Zeitungssatz gleich tüchtig, sucht Stelle. Offerten unter H. Z. 100 postl. Delde (Weiff.) erbeten. [129]

Ein junger strebsamer **Setzer** sucht behufs weiterer Ausbildung, wenn möglich auch an der Maschine, passende Stelle. Orte, in denen Gab. Stenogr. gepflegt wird, sind vorgezogen. Werte Off. u. O. Z. 110 postl. Schmidtlin (S. A.) erbeten. [135]

## Ein junger Schriftsetzer

welcher auch mit der Maschine vertraut ist, sucht sofort Kondition. Werte Offerten unter Z. 88 postl. Dresden, Postamt 8, erbeten. [127]

Suche als **Maschinenmeister** Stellung. R. Schreiber, Neu-Ruppin, Scharländerstraße 6. [126]

Ein junger tücht. **Maschinenmeister** sucht zum 18. Januar oder 1. Februar dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe an **Julius Guder**, Freienwalde a. D., Königsstr. 48, erb. [125]

Ein **Maschinenmeister** sucht sofort Kondition. Werte Offerten u. Ciffr. 133 an die Exp. d. Bl. erbeten.

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

gefehten Alters, gewandter sauberer Arbeiter, sucht bis zum 4. Januar oder später dauernde Stellung. Werte Off. unter Nr. 123 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein **Maschinenmeister**, in allen Zweigen der Buchdruckerei, durchaus tüchtig, sucht per sofort Stelle. Näheres sub Nr. 110 durch die Exped. d. Bl.

**Gebr. Grünebaum**  
Fachtischlerei, Bürgel-Offenbach.  
— Gegründet 1850. —  
Regale, Setzkästen und Zinkschiffe, gut und dauerhaft gearbeitet; grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk. Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

**REINHARDT & BOHNERT**  
Leipzig, Kochstrasse 4.  
Fabrik von Metall-Utensilien und Maschinen für Buchdrucker.

**Maschinenbänder.**  
Rein leinenes haltbarstes Fabrikat.  
No. 2/4 2 Mmtr. breit M. 2,30. No. 1 1/4 4 Mmtr. breit M. 3.—. No. 1 3/4 5 Mmtr. breit M. 3,40.  
No. 2 1/4 6 Mmtr. breit M. 3,80. No. 2 3/4 7 Mmtr. breit M. 4,50. No. 3 1/2 8 Mmtr. breit M. 6.—.  
No. 4 1/4 9 Mmtr. breit M. 7,50. No. 5 12 Mmtr. breit M. 8,50. No. 6 15 Mmtr. breit M. 9,50.  
Unter 100 Meter kann nicht abgegeben werden.  
**ALEXANDER WALDOW, Leipzig.**

**Ch. Lorilleux & Cie.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet empfohlen ihre  
**schwarzen und bunten**  
**Buch- und Steindruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preiskourante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

## Avis!

Obgleich die Original-Boston-Pressen, für deren Vorführung mir auf der Papier-Industrie-Ausstellung zu Berlin 1878 für die Firma Golding zu Boston der „Ehrenpreis“ zuerkannt worden ist, sich im allgemeinen bewährt haben, so sind dennoch mit der Zeit Wünsche nach einigen Verbesserungen laut geworden. Von vielen Seiten ist Anstoss genommen an dem schräg liegenden Fundament, in welchem auch Fachleute Gefahr für den Satz sehen. Ein weiterer grosser Uebelstand bei dem Bezuge dieser Maschine ist die grosse Entfernung und überseische Lage der Fabrik, wodurch besonders die Lieferung von Ersatzstücken, welche doch ab und zu nötig werden, oft grosse Unquemlichkeiten im Gefolge hatte.

Ich habe nun zunächst die Maschine mit einem **senkrechten Fundamente** konstruiert und dieselbe in allen Teilen so verstärkt, dass sie voll ausnutzbar für jeden Buchdrucker von Fach ist. Die wenig zweckmässig konstruierten Federn der alten Presse habe ich durch sehr elastische Spiralen ersetzt, welche nicht, wie jene, brechen können. Die **Presse in ihrer jetzigen Konstruktion vereinigt alle Vorzüge in sich, welche bei den besten Hilfsmaschinen gefunden werden.** Der Druck kann mit Leichtigkeit stärker oder schwächer gestellt und in jeder Weise reguliert werden. Lieferung pro Stunde 500—1000 Abdrücke. **Es gibt keine andre Presse, welche ihr an einfacher Konstruktion, leichter Justierung sowie sauberer und schneller Arbeit gleichkommt.** Volle und weitgehende Garantie.

## Gutenberg-Haus

BERLIN W., Mauerstr. 33.

## Handhebel - Schnellpresse

mit senkrecht stehendem Fundament.

Zu jeder Presse werden gratis geliefert: 2 begossene Walzen, 2 Reservewalzen, 1 Walzenmat., 2 schmiegede-



innere Rahmen (worunter 1 Schraubenrahmen), 1 Schraubenschlüssel, 1 Schraubenzieher und ein vollständig druckfertig bezogener Ziegel.

Inn. Rahmenweite	No. 1.	23:34 cm
	„ 2.	21:31 cm
	„ 3.	15:25 cm
	„ 4.	13:19 cm

Preis	No. 1.	Mark 300.
	„ 2.	„ 280.
	„ 3.	„ 175.
	„ 4.	„ 125.

Prospecte. und jede Auskunft gratis und franco. Die Maschine wird völlig druckfertig mit zwei begossenen Walzen geliefert und auf die betreffende Schriftgröße justirt, so dass der Empfänger sofort darauf arbeiten kann.

**Franz Franke.**

**J. M. Huck & Co.**  
Schriftgiesserei  
SPECIALITÄTEN:  
Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo-, und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passpartouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.  
Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.  
Complete EINRICHTUNG von Buchdruckereien inclus. neuer oder gebrauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Bedingungen.  
Buchdruckerei-Utensilien.  
Maschinenhandlung.  
Haussystem: Didot.  
Offenbach a. Main und Breslau  
Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden; Cleero, Textis, Doppelsere und Canon, und machen wir hierauf besonders aufmerksam.

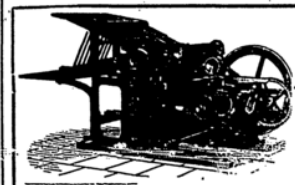
Den Münchener Kollegen unsern herzlichsten Dank für das reiche Weihnachtsgeschenk und die überaus liebevolle Aufnahme. Die fünf Durchgereiften. [121]

**A. Kraft, Tischlerei**  
Berlin S.  
Brandenburg-Strasse 24  
fertigt  
**Regale, Schriftkästen**  
Setzschiffe  
etc. in sauberster Arbeit und versendet darüber illustrierte Preislisten.

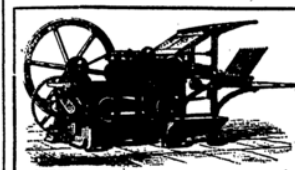
GRAVIR-ANSTALT  
STEREOTYP  
ZINKOGRAPHIE  
Handl. Schriftgiesserei Galv. Anstalt  
**JULIUS KLINKHARDT**  
Fach-Tischlerei  
Lapide-Work

## Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1.	30:44 Mk. 1600
2.	34:48 „ 1800
3.	38:52 „ 2000
4.	42:56 „ 2200
5.	46:64 „ 2500



Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6.	50:68 Mk. 2800
7.	55:76 „ 3100

Garantie zwei Jahre. Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

**BERGER & WIRTH**  
früher G. Hardegen Gegründet 1823  
Fabrik von schwarzen und bunten  
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN  
Firmisssiederei Russbrennerei  
VICTORIA WALZENMASSE  
LEIPZIG.

Deutsches Buchgewerbe-Museum  
im großen Saale der Buchhändlerbörse in Leipzig.  
Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 10 1/2—3 Uhr.  
Gehilfenkarten à 10 Pf. [556]

Den Bochumer, Gelsenkirchener, Wattenscheider Kollegen für die freundliche Bewirtung unsern besten Dank. Die neun Durchgereiften a. d. Verkehre zu Essen. [120]

Den Paderborner Kollegen sage für die überaus freundliche Aufnahme und ausgezeichnete Bewirtung während der Weihnachtstertage meinen herzlichsten Dank. Cour. Buchholz. [122]

Zuierate für die laufende Nummer müssen bis Montag bez. Mittwoch bez. Freitag mittags in unseren Händen sein.